

## PJ-Evaluation

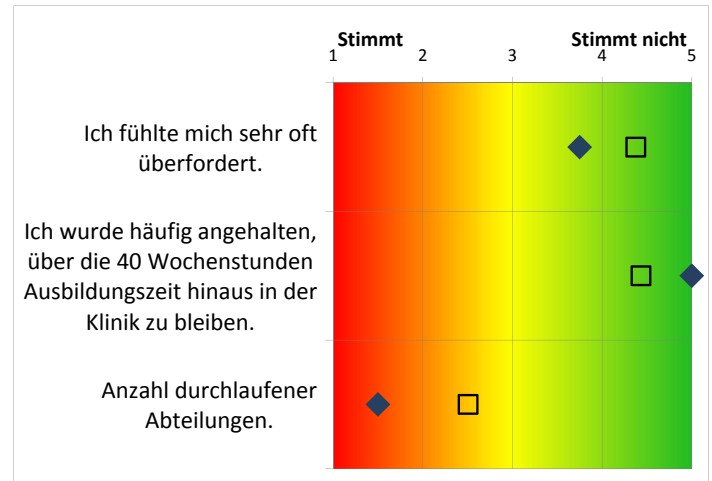
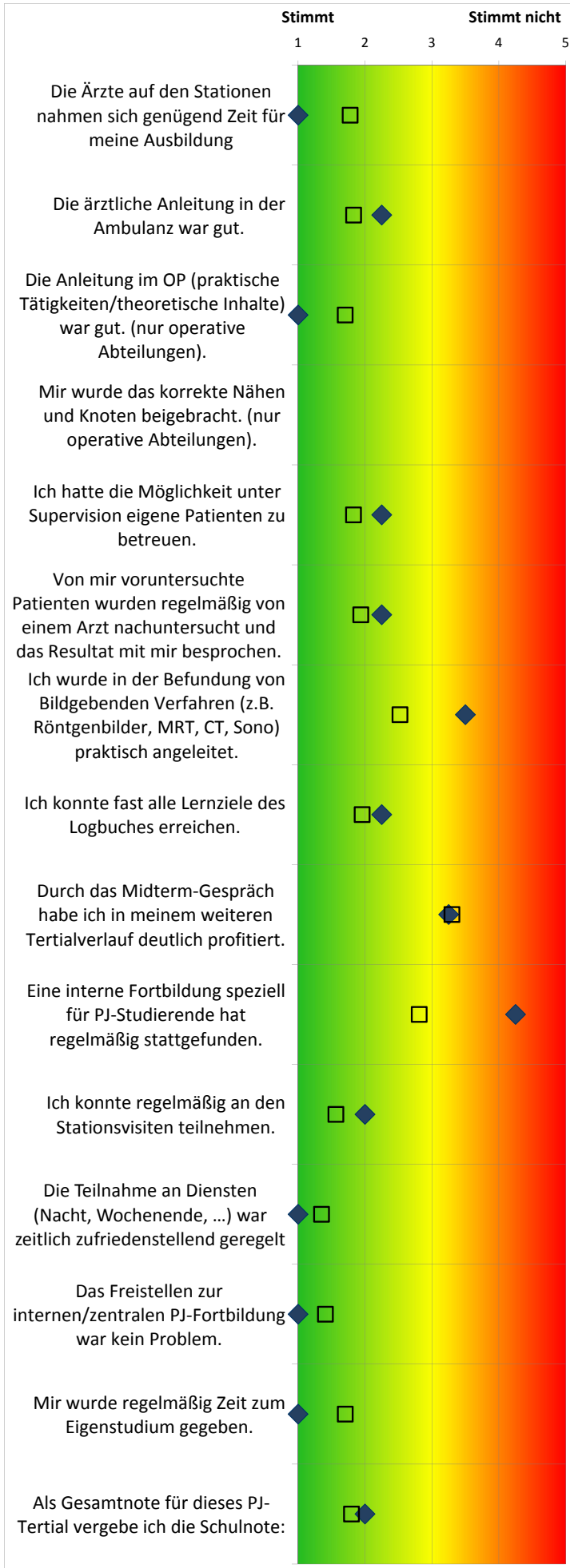
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Dabei sind in den folgenden Diagrammen die Daten aus dem Herbst 2013 und dem Frühjahr 2014 zusammengefasst. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

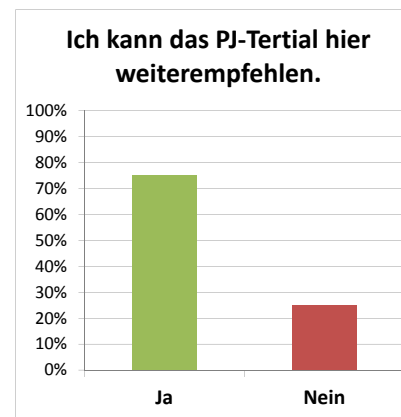
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Wahlfächer



N= 4

**Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...**

**Mir hat besonders gut gefallen ....**

**Mir hat nicht so gut gefallen ...**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

**Student 1** s. nächste Seite

1:1 Betreuung; hohe Flexibilität= sehr hoher Lerneffekt; viele Möglichkeiten praktische Fähigkeiten zu erlernen, Atmosphäre in nettem Team, hohe Bereitschaft Dinge zu erklären und beizubringen; Arbeitszeiten + Freistellung zu Fortbildung der Uni

leider etwas wenig Intensivmedizin

Einrichtung eines festen PJ-Telefons in der Anästhesie; evtl. mehr Fortbildungen für Pjler

**Student 2** Die Ärzte nehmen sich viel Zeit, erklären geduldig, genau und möchten, dass man viel während seines PJ-Tertials lernt

Persönliche Anleitung der Ärzte, ihre Bereitschaft, mich selbstständig (unter "Beobachtung") arbeiten zu lassen. Sie lehren viel am Patienten selbst. Insgesamt nahmen sich die Ärzte (und auch OP Pfleger) viel Zeit, damit ich möglichst viel vom Tertial profitieren konnte

Es gab keine hausinternen Fortbildungen. Ich hätte gerne mehr Zeit (als 1 Woche) auf der Intensivstation verbracht und dort gerne eigene Patienten betreut und bei Visiten vorgestellt

s.o. 2. Punkt

**Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...**

**Mir hat besonders gut gefallen ....**

**Mir hat nicht so gut gefallen ...**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

**Student 3** Nein -dieses Krankenhaus bzw. dessen Führung sich NICHT für Lehre interessiert und es auf 1-2 gute Anästhesisten ankommt euch anzuleiten!

die praktische Anleitung durch OA Dr.Rehse! Und Frau Dr. Maib! Hier konnte man lernen, wie man Narkosen/Prämedikationsgespräche und Entlassungen ambulanter Pat. praktisch und handwerklich gut durchführt. Einleiten, Intubation und Beatmung werden gezielt angesprochen und beigebracht. Niemals wurde ich angehalten gegen meinen Willen länger zu bleiben oder eine PJ-Veranstaltung ausfallen zu lassen. Später im Tertial konnten auch regionale und kompliziertere Verfahren sowie ZVK-Anlage mit strenger Supervision erlernt werden.

Dieses Krankenhaus spart massiv am Personal ohne die veraltete Organisation der Arbeit zu würdigen. Ressourcen werden offensichtlich falsch eingesetzt ->Zeug in jedem normalen OP für 15min LAMA-Eingriffe, aber zeitweise kein Patient auf ITS. Die Lehre basiert unstrukturiert auf dem persönlichen Engagement Einzelner. Junge Kollegen werde die Verträge nicht verlängert, sodass OPs zeitweise stillstehen. Beiden Fachärzten fallen massig Überstunden an, sodass das Betriebsklima unglaublich schlecht ist. Die Standards der Schmerztherapie sind veraltet und die Mitarbeiterfortbildung ist rudimentär.

Diese Klinik sollte keine Ausbildungsklinik sein, bis ein vernünftiges Verhältnis zwischen Arbeit und Personaleinsatz hergestellt ist. Lehre ist kein Unternehmensziel dieses Hauses, das sollte es aber! Diese Abteilung benötigt dringend eine Neuorientierung auf wissenschaftlich akademische Ziele und nicht auf personelle!